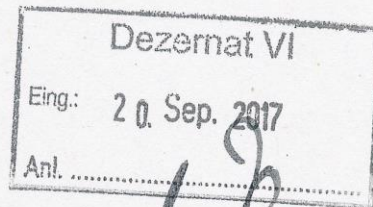


Amt für Stadtplanung,  
Bauaufsicht u. Denkmalschutz  
- 63 -



Kassel,  
Herr Mohr  
☎ 7056



- VI -

**ASMV 21. September 2017**  
**Anfrage der Kasseler Linken – Henschel-Gelände**  
**Vorlage Nr. 101.18.654**

**Zu 1.**

Die städtebauliche Entwicklung des Henschel-Areals ist angesichts der industriegeschichtlichen Bedeutung der ehem. Fa. Henschel von immenser Bedeutung für die Stadt Kassel, aber auch für die Identität der Bewohner des Stadtteils Rothenditmold. Das Henschel-Areal verfügt über ein enormes Entwicklungspotenzial für Kultur, Wohnen sowie verträgliche gewerbliche Nutzungen. Die Stadt Kassel befindet sich seit längerer Zeit in Gesprächen mit den Eigentümern. Auch die WFG ist involviert. Die im Jahr 2015 vorgestellten Entwicklungs- und Nutzungskonzepte sind von den ehemaligen Eigentümern bisher nicht weiter verfeinert worden. Mit dem neuen Eigentümer sind erste Gespräche geführt worden.

**Zu 2.**

Das Konzept zur Bewerbung als Kulturhauptstadt Europas 2025 ist aktuell im Arbeits- und Entwicklungsprozess und kulturelle Schwerpunktbildungen werden im späteren Verlauf erfolgen. Daher kann zur Rolle einzelner Kultureinrichtungen innerhalb des Konzepts zum jetzigen Zeitpunkt noch keine Angabe gemacht werden.

**Zu 3.**

Die letzte Besichtigung des Geländes erfolgte im Juni 2017. Eine turnusmäßige Besichtigung findet i. d. R. nicht statt. Der nächste Besichtigungstermin mit der zuständigen Objektverwaltung ist für Anfang Oktober 2017 geplant.

**Zu 4.**

Bei einer im September 2016 durchgeführten Ortsbesichtigung durch die Untere Denkmalschutzbehörde wurde starker Instandhaltungs- und Sanierungsbedarf festgestellt. Der Leerstand vieler Gebäude und Lagerhallen sowie die fehlende Wartung wirkt sich sichtbar negativ auf die Bausubstanz aus. Spontanvegetation breitet sich ungehindert auf dem Gelände aus. Auf vielen Gebäuden wachsen Birken o. ä. Ein großes Problem ist die fehlende Wartung der Dächer und der Wasserabführungen. Erste Dächer gehen kaputt, viele Dachrinnen oder Abläufe sind verstopft, wodurch das Wasser in das Mauerwerk und in die Fundamente eindringt. Der Eigentümer wurde von Seiten der Unteren Denkmalschutzbehörde bereits aufgefordert den Birkenbewuchs an Dächern und Fassadenflächen/Giebeln zu entfernen.



Bei der Besichtigung des Geländes wurde festgestellt, dass der Eigentümer dieser Aufforderung in Teilen nachgekommen ist.

Jedoch wurden keine Vorkehrungen getroffen den Bewuchs dauerhaft zu verhindern (z. B. Entfernung der Wurzeln). Durch die mangelnde Instandhaltung der letzten Jahrzehnte ist ein Sanierungsstau von enormer Größe entstanden. Die Kosten hierfür lassen sich schwer schätzen. Es wird davon ausgegangen, dass die benötigte Summe nicht unerheblich sein wird.

**Zu 6.**

Im Dezember 2016 wurde der Eigentümer mittels Verfügung aufgefordert die gravierendsten Schäden (Dächer, Regenfallrohre, etc.) zu beheben und das weitere Instandhaltungskonzept mit dem Denkmalschutz abzustimmen. Es wurde eine Schadenskartierung mit Fotodokumentation angefertigt, diese galt es nach und nach abzuarbeiten. Auf Grund von Firmenengpässen verzögerten sich die Arbeiten bis ins Frühjahr 2017. Eine Teilinstandsetzung wurde zwischen den Jahren umgesetzt (Fallrohrerneuerung, Abdichtung von Dächern, etc.) und läuft aktuell. Die im Juni 2017 durchgeführte Besichtigung hat ergeben, dass ein neuer Prioritätenplan erarbeitet werden muss, da immer wieder neue Schadensbilder entdeckt werden (bspw. Kanalverstopfungen).

**Zu 7.**

Dem Magistrat ist derzeit nicht bekannt, dass die neuen Eigentümer den Abriss des Verwaltungsgebäudes beabsichtigen und die Schiffe 7 bis 10 für großflächigen Einzelhandel genutzt werden sollen. Großflächiger Einzelhandel ist an diesem Standort nicht zulässig und nicht durch den KEP-Zentren gedeckt. Ungeachtet dessen hat die Verwaltung in den letzten Jahren versucht, den Eigentümern Nachnutzungsoptionen aufzuzeigen.

**Zu 8.**

Siehe Nr. 7.

**Zu 9.**

Die Stadt Kassel steht mit verschiedenen Fachämtern in direktem Kontakt mit dem Technikmuseum (und weiteren kulturellen Einrichtungen und Netzwerken auf dem Areal), um anstehende Veränderungs- und Zukunftsprozesse zu begleiten. Der Magistrat vertritt in Gesprächen mit der Eigentümergesellschaft zudem die Bedeutung der kulturellen Bestandsnutzungen im Zusammenhang von Umstrukturierungen.

gez.  
Mohr  
(-63-)